

PINNASBERG



Das „Parkhaus“ Pinnasberg ist keine Garage für Autos sondern ein Haus am Park. Stadtteilbewohner in St. Pauli-Süd forderten eine stadteilnahe Grünfläche und entwickelten das Konzept von „park fiction“ (Beitrag auf der Documenta 2002).

Das Gebäude wurde als Passivhaus erstellt, d.h. ohne herkömmliche Heizung. Die Wohnungen werden durch die Sonne und eine zusätzliche Lüfterwärmung geheizt. Der jährliche Heizenergieverbrauch liegt unter 15 kWh/qm/a.

Eine Photovoltaikanlage ist in die Fassade integriert.



© Christoph Engel

Erschließungszonen erlauben die Trennung und die Zusammenlegung von Wohnungen – sie sind so nachhaltig zu bewirtschaften und können auf die besonderen Lebenssituationen der Bewohner und ihre späteren Veränderungswünsche Rücksicht nehmen.

Das Gebäude ist schwellenfrei. 2 Wohnungen wurden für Rollstuhlfahrer geplant.



Plan -R- Architektenbüro Martin Brüdigam
Stattbau (Wirtschaftliche Betreuung)
Ingenieurgesellschaft Puszies (Statik)
InnovaTec, Kassel (Haustechnik)
PHI Passivhaus Institut Darmstadt
(Zertifizierung und Begleitforschung)

Pinnasberg 27, Hamburg
St. Pauli Hafenstrassengenossenschaft

3.533 qm BGF, 1.555 qm Wohnfläche
19 Wohneinheiten, 3,8 Mio. € Baukosten
Baujahr 2002 - 2003

Architektenbüro
Martin Brüdigam
Plan -R-

HSBK Hamburger
Stiftung
Baukultur
#Stadtgestalt im Klimawandel